424 **D`OVO-Muus.**

Der Früehlig isch cho. Überall hend d`Blueme wieder afange wachse. A de Bäume isch`s`Laub wieder us de Äschtli use cho und der letschti Schnee isch verlaufe und als es chlises Bächli dur d`Wiese derab uf d`Schtrass abe plätschered.

Am Schtrassebord het es es chlises, runds Loch gha, öppe so gross wie en Feuflieber. Und wenn me vor dem Loch uf d`Chneu abe gange isch und würklich genau d`Ohre gschpitzt het, denn het me us dem Loch use es durends, luschtigs Piepse ghört.

Dir hends wahrschynlich errate, es isch es Muuseloch gsi. Und wenn me denn hätti chönne sich so chli und dünn mache dass me het chönne ine chrüche, denn wär me bald emol ine rundi Höhli ine cho, wo imene warme Heu-Näscht en ganzi Schar chlini Müüsli ume kroche sind. Das isch d`Muusefamilie von chline Fridolin gsi.

Der Fridolin, das isch es ganz luschtigs, chlises Müüsli gsi. Er het d`Auge immer no gschlosse gha, aber er isch es bsunders, gwunderigs Müüsli gsi.

Er isch durend über der Näschtrand übere klettered und über der Neschtrand abe gheit, so dass ihn d `Mueter immer wieder het müesse zrugg is Nescht zieh. D`Müüsechinder hend immer no Milch gsoge a der Mueter ihre Zitze, aber das isch jetzt bald fertig gsi und d`Müüsli hend müesse lehre, was me alles vorusse zum Esse cha finde.

Aber das isch halt au gfährlich gsi, wenn d `Mueter mit de Chline dusse ume grännt isch. Es het nämlich i de umliegende Hüser Chatze gha. Und die hend scho mängisch am Loch ume gschnupperet und au gwartet druf, bis die Muusefamilie endlich us der Höhli a d`Sunne chunnt.

S`Erschti Mal, wo es warm gnueg gsi isch und d`Muusefasmilie us em Loch use uf d`Wiese choo isch, da het eini vo dene Chatze, der gross Kater Joggi vom Nachbar, bereits eis vo der Brüederli vom Fridolin gschnappt und gfresse gha. S`Müüsli-Mami het de Chinder denn immer wieder gseit: „Ihr müesst es so ufpasse und immer uf mich luege. Dir dörfet nöd eleige i d`Gärte rennne, süsch sind ihr verlore. Denn der Kater Joggi isch unheimlich schlau und luuret hinter jedem Busch.“

Aber säg du so öppis ere Schar chline Müüsli, wo grad s`erschti Mal vorusse sind und die viele Blüemli, Blätter und anderi feini Sache gsehnd!

Sogar der chlini Fridolin isch s`letschti Mal vom Mami weg eleige go forsche, was es alles da z`gseh git. Derbi het er uf eme Gartetisch öppis wunderbars a troffe. Er isch uf de Tisch ue klettered, will er dört obe en schöni, orangefarbigi Büchse geseh het, wo ihm is Aug gschtoche isch. Der Fridolin isch en ganz e gschidi Muus gsi. Er het sogar chönne lese. Uf der Büchse het es gheisse: „OVOMALTINE“. Was isch ächt das gsi, Ovomaltine. Nebe dere schöne Büchse isch es chlises Tellerli gsi, wo es so es bruns, gluschtigs Pulver drinn gha het. Neugierig het der Fridolin dra gschnupperet.

„Au, das schmöckt aber guet!“ het der Fridolin gmeint und het e Bitz dervo uf gschläcket. Au, isch das fein gsi. Er het sini Schnautzhaar gschlecket und grad welle no es Muul volle näh, da het er d`Chinder us der Schtube gseh uf der Tisch zue renne. Er isch, was gisch was hesch, vom Tisch weg über der Schtuel uf en Bode abe gumpet.

„En Muus, en Muus isch uf em Tisch!“ hend d`Chinder grüeft.

„Dir müesset besser ufpasse, wenn ihr vorusse Zmorge ässet“ het d`Mueter vo de Chinder gseit, „d`Müüs hend Ovomaltine au gern, nöd nur dir!“

„Die hend halt au Hunger“ het die chlini Maria gseit und da derbi het mes lah si.

 Am nächschte Morge het der Fridolin halt wieder denkt, wie guet dass das brune Pulver uf em Tisch gschmöckt het. Er isch wieder vo der Mueter weg i de Garte gschliche, wo scho uf em Tisch der Zmorge vo de Chinde bereit gschtan- de isch. Sie hei die Muus vo geschter scho vergässe gha. Da schreit plötzlich die chlini Maria: „Lueget, dört isch das Müüsli vo geschter wieder und lueget hung- rig zu eus here. Wänd mir ihm e chli Ovi gäh?“

D`Chinder hend i d`Schtube ine güggslet, öb d`Mueter ächt zu ihne luegt. Aber die het z`tue gha und nöd gseh was vorusse lauft.

D Maria het es chlises Tellerli gnah und e chli us der OVO-Büchse druf gschüt- tet. Denn het sie das Tellerli in Rase use gschtellt.

Der Fridolin het dere Sach aber nöd trauet. Er isch unter der nächschti Hasel-busch untere kroche und het de Chinder zueglueget, was sie ächt jetzt machet. Aber das süesse, brune Pulver het ihn denn scho no glockt. Es het e so guet gschmeckt, dass er eifacht nöd hed chönne widerschtah. Langsam isch er dur der Rase uf das chlini Tellerli zue träppelet. D`Chinde hend ganz lisli gseit: „Muesch e kei Angscht ha. Mir mache dir nüt. Du chasch vo der Ovi au ha, denn wirsch gross und schtark.“

„Das wär aber guet, wenn me vo dem guete Pulver no gross und schtark würdi. Denn hätti der Kater Joggi au nöd e so liecht, eus Müüsli z`fresse!“ het der Fridolin vor sich here gseit, wo er langsam zum Tellerli here düsselet isch. D`Chinder hend em Fridolin zu glueget wie er das OVOMALTINE-Pulver mit Gnuss gschläcket het.

Und ab jetzt hei d`Chinder jede Morge es chlises Bitzli vo der OVO in Teller gleert und de in Rase use gschtellt, wo der Fridolin scho gwartet het.

E so isch es en Wuche gange. Der Fridolin isch denn vo dem guete OVO-Zmorge jeweils immer schnuerschtracks hei i d`Höhli grennt. Nach ere Wuche het er plötzlich gmerkt, dass er fascht nümme i d`Höhli ine chunnt. Sis Mami het gseh, dass er e so gross und chräftig worde isch, viel grösser als sini Schweschtere und sini Brüeder.

„Du chunnsch ja gar nümme i d`Höhli ine. Der Igang isch ja z`chli für dich. Chum mir cho helfe, mir müesse der Igang grösser mache.“

Der Fridolin het zur Mueter gseit: „Lass das nur, das mach ich eleige. Du muesch mir nöd helfe.“ Und wo d`Mueter gseh het, wie schnell as der Fridolin mit sine Voderfüess grabe het, da isch sie richtig schtolz gsi uf ihre Sohn.

Der Fridolin het abere nöd gseh, dass der Kater Joggi au scho lang gmerkt het, dass der Fridolin jede Morge chunnt zu de Chinde cho OVO esse. Hinter eme Haselbusch isch er gläge und het gwartet, bis e gueti Glägeheit ihm erlaubt, der Fridolin z`packe und z`frässe.

Der Fridolin het hüt am Morge gseh, dass d`Chinde hüt nöd vorusse Zmorge gässe hend. Trotzdem isch s`Tellerli mit der OVOMALTINE am gwohnte Platz uf em Rase gschtande. Der Fridolin het scho lang d`Angscht verlore wege dem Kater Joggi. So schtark het er sich gfühlt.

Wo er grad e so gnüsslich am brune OVO-Pulver geschlecket het, da isch plötzlich en schwarz-wysse Schatte wie der Blitz unter em Haselschtruch füre graset und het der Fridolin packt. Es isch der Joggi gsi!

„So, han ich dich endlich!“ het er gmiauet und mit der Pfote der Fridolin uf der Bode abe drückt. Aber de het sin Schreck schnell verlore, het mit sine Füessli und de Chralle der Joggi afange chratze und ihn denn mit sine scharfe Zähnli zmitts i die schwarzi Nase bisse.

„Au!“ het er gschrie, „ das mache doch Müüsli süscht nöd, biisse!“ Der Joggi het vor Schreck der Fridolin los glah und sich sini Nase gschlecket, wo scho het afange blüete. „Du bisch jetzt e chrotte schtarki Muus!“ het er gjammeret.

„Denn lass mi in Zuekunft sii, süsch biiss ich dich denn no i d`Ohre und i d`Bei und in Schwanz, du Grobian!“ het der Fridolin ihn a gschrie.

Der Joggi het der Schwanz i zoge und het sich unter em Haselbusch verkroche. Nie me het er em Fridolin ufgluuret und em Fridolin sini Brüedere und Schweschtere het er au in Rueh glah. Der Fridolin isch en richtige Held gsi unter de Müüs!

Ja, ich denke OVOMALTINE isch halt doch guet und git Chraft. Hend ihr die au gern? Ich scho!